

Correspondent

Erstein:
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Vorkaufszettel
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.
Literatur
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 1. Februar 1885.

№ 13.

Technisches.

Die Arbeitsweise in Druckereien, die viel mit Accidenzarbeiten zu thun haben und das sind heutzutage ja so ziemlich alle, kann durch zweckmäßige kleine Vorrichtungen und Hilfsmittel ganz wesentlich erleichtert oder vereinfacht und für den Prinzipal wie für den Arbeiter vorteilhafter gemacht werden. Vielfach wissen sich nun intelligente Arbeiter selbst zu helfen; sie tüfteln für den gerade auftauchenden Fall oder für den persönlichen Gebrauch etwas Praktisches aus, immer ist das aber nicht der Fall und auch nicht möglich und daher ist es sehr zu begrüßen, wenn Utensilienfabrikanten die Bedürfnisse der heutigen Arbeitsweise in den Druckereien und auch die Tüfteleien einzelner erfinderischer Köpfe mit Biglanz verfolgen, die Herstellung zweckmäßiger technischer Hilfsmittel sich angelegen sein lassen und Erfindungen erwerben, um sie dann dem gesamten Gewerbe zugänglich zu machen.

Eine solche vigilante Firma ist nun jedenfalls die Fabrik von Metallutensilien und Maschinen für Buchdrucker von Reinhardt & Bohnert in Leipzig; denn dieselbe hat den Werkzeugbedarf des Setzers und Druckers schon um manches schätzenswerte Stück bereichert, teils indem sie selbst erfand, teils indem sie brauchbare Erfindungen praktischer Buchdrucker acquirierte. Hierfür sprechen auch die neuesten Fabrikate der Firma, die wir in folgendem unseren Lesern in Kürze in Wort und Bild vorführen wollen.

Die moderne Accidenzsetzerei erfordert bekanntlich meist ein Arbeiten auf horizontal gestelltem Schiffe; der Setzer stellt sich in geeigneter Weise einen Rahmen auf gegebenes Format her, in welchen er seine Accidenz hineinbaut. Sie macht aber auch wünschenswert und oft sogar notwendig, einen Satz auf dem Schiffe fest zu schließen und von ihm auf dem Schiffe einen Abzug zu machen. Beiden Anforderungen dient in vorzüglicher Weise der doppelseitige Schiffsverschluß.

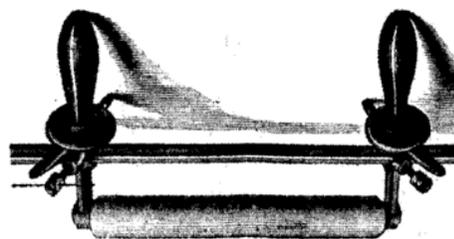


Die Hauptteile dieses Apparats bilden die vorstehend ersichtliche seitliche Schiffschiene und der verstellbare Abschlußwinkel, es kann derselbe mittels eines am Apparate befestigten Stiftes und des entsprechenden Loches im Schiffsrahmen in einfacher Weise mit jedem beliebigen Schiffschiffe an der rechten wie an der linken Seitenwand verbunden werden. Mit Hilfe dieses Apparats wird der im Schiffe befindliche Satz von einer

resp. von beiden Seiten geschlossen. Die Manipulationen hierbei sind äußerst einfach und bequem. Die seitliche Verstellung des Verschlusses beträgt circa zehn Cicero.

Das sehr oft nötig werdende Arbeiten aus weit herausgezogenen Setzkästen oder auf aus den Regalen gezogenen Setzbrettern (Zusammenfuchen von Zierschriften und Einfassungen, Korrigieren etc.) erleichtert der (von Herrn Faktor Engelhardt in Keuditz erfundene) transportable Setzbretthalter. Derselbe besteht aus einer 1 m hohen Stange aus bestem schmiedbaren Gußeisen, deren eine Seite fünfzehn 5 cm lange und 5 1/4 cm von einander entfernt stehende Träger hat, während die andre Seite eine größere Anzahl Zähne mit leicht verstellbarem Schieber aufweist. Letzterer wird in Gebrauch genommen, wenn die Regalböden sich nicht mit den Trägern in gleicher Höhe befinden und wenn es sich um Stützung von aus den Regalen gezogenen Setzkästen handelt. Das Instrument wiegt nur 5 Kilo und hat eine garantierte Tragkraft von 100 Kilo. Da der Setzbretthalter auch das Beschädigen der Setzkästen, Kastenregale und auf Brettern stehenden Sätze, wie sie jetzt beim hängenlassen der Kästen und Bretter unvermeidlich, hintanhält, so macht er sich leicht in einem Jahre schon bezahlt.

Den Wünschen des Accidenzdruckers kommt das verstellbare Walzengerüst entgegen.



Seine Einrichtung ist aus vorstehender Zeichnung leicht ersichtlich; der breite Stab ist ein viereckiges Eisen, an dem die Griffe nach Bedarf gestellt werden können. Die Konstruktion dieses Utensils ermöglicht die Verwendung beliebig langer Walzen und bietet bei leichtester Auswechslung der letzteren den Vorzug großer Stabilität.

Da wir einmal bei den Walzen sind, müssen wir auch noch des neuen Walzenmasse-Kochapparats der Firma Reinhardt & Bohnert gedenken. Derselbe beruht auf dem Dampfwasserheizungs-system. Seine Bauart gewährt unbedingte Sicherheit gegen eine Explosion des Kessels sowie gegen eine Ueberhitzung der Walzenmasse.

Er besteht aus einer doppelten kupfernen Wandung, welche mit Wasser gefüllt wird; in einem schwachen Rohre wird durch letzteres ein Strahl



direkten Dampfes geleitet, welcher es rasch zum Kochen bringt. Der Apparat wie auch die anderen vorgenannten Utensilien sind verhältnismäßig billig.

Schließlich wollen wir nicht unterlassen zu bemerken, daß die Firma Reinhardt & Bohnert auf dem Felde, auf dem sie geübt hat, auch zu ernten gejonnen ist und das von rechts wegen; der Verschlußapparat und der Setzbretthalter sind patentiert und das Muster des verstellbaren Walzengerüstes ist gesetzlich geschützt.

Korrespondenzen.

M. Kassel, im Januar. Seit dem Erscheinen des letzten Berichts von hier hat in den hiesigen Buchdrucker-Verhältnissen so manche Aenderung stattgefunden, die auch viele Kollegen außerhalb Kassels interessieren dürfte. Erblicken doch im Laufe des vergangenen Jahres drei Druckereien das Licht der Welt. Den Reigen eröffneten im Juni die Herren Bartholomäus & Wehling; der erstere, ein Kaufmann, schied jedoch vor kurzem aus der Firma wieder aus, sodas letzterer, Fachmann und Vereinsmitglied, nunmehr alleiniger Inhaber des Geschäfts ist. Die hiesige Kollegenchaft begrüßte das Ausscheiden des Herrn B. mit Freuden, indem sie nunmehr die Hoffnung hegen darf, daß die gegenwärtige tarifmäßige Bezahlung eine ständige bleiben wird. In genannter Offizin wird seit 1. Oktober die früher bei Herrn Fr. Scheel bedruckte Hessische Morgenzeitung hergestellt. — Im Oktober gründete der Herausgeber des General-Anzeigers Herr Müller in Gemeinschaft mit dem Kollegen Dreufs aus Wabburg eine eigene Druckerei, in welcher die Bezahlung ebenfalls eine tarifmäßige ist. Das dritte erwähnenswerte Geschäft wurde im Dezember von den Kollegen Reider und Weinberg, ersterer bisheriger Kesselfasserverwalter, letzterer früherer langjähriger Bezirkskassierer, errichtet. Dieselben übernahmen von Neujahr ab den Druck der bis dahin bei Weber & Webermeyer hergestellten Kasseler Zeitung. Letzgenannte ältere Firma gibt seit 1. Januar d. J. eine Zeitung unter dem Titel Kasseler Allgemeine Zeitung heraus. In all den erwähnten Geschäften konditionieren fast ausschließlich Vereinsmitglieder, sämtlich tarifmäßige Bezahlung erhaltend. Die hiesige Kollegenchaft hegt deshalb auch den innigsten Wunsch, daß alle die

neuen Unternehmungen florieren mögen, der Fortbestand des guten Verhältnisses zwischen Prinzipalen und Gehilfen würde dann garantiert sein. — Die Zahl der Vereinsmitglieder am Ort ist infolge des Anwachsens der Druckereien und durch zahlreichen Eintritt von unserer Organisation bisher noch fernstehenden Kollegen — die sich wohl hauptsächlich durch das neue Reichstagesgesetz dazu veranlassen ließen, auch dürften die Auseinandersetzungen uners Vereinskongressen Sulz bei seinem Hiersein im Oktober vorigen Jahres ein gut Teil mit beigetragen haben, oder sollte vielleicht die Erfahrung klug gemacht haben? — bedeutend gestiegen, es beträgt dieselbe gegenwärtig ca. 112. In Bezug hierauf sprach auch der Vorsitzende in seinem Jahresberichte den Wunsch aus, daß in Zukunft das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Berufsgenossen immer mehr Platz greifen und der Geist wehrer Stolzgehalt wälten möge zu Nutz und Frommen des Einzelnen wie der Gesamtheit. Mitden wir zurück auf das verlossene Vereinsjahr, in welchem sieben ordentliche und eine außerordentliche Versammlung stattfanden, so ist zunächst ein recht reger Besuch derselben zu konstatieren. Die Tagesordnungen wurden außer der Entgegennahme der verschiedenen Abrechnungen ausgefüllt mit Besprechung der Verhelfungsfrage, der Z. A. S. und Tarifangelegenheiten, welche letztere uns wohl auch im laufenden Jahre noch sehr oft beschäftigen werden. Von den Versuchen, die zehnstündige Arbeitszeit in den drei Geschäften, in welchen bisher noch eine elfstündige Arbeitszeit war, einzuführen, ist nur einer gelungen, wir hoffen jedoch, daß auch die übrigen zwei Geschäfte diesem Beispiele bald folgen werden. — Die hiesige Zahlstelle wurde im verlossenen Jahre von 506 Mitgliedern besucht, an welche eine Unterstützung von 2016,60 Mk. verausgabt wurde. Konditionslosen Unterstützung wurde an sechs Mitglieder 57 Mk. gezahlt. Außerdem erhielten noch 24 ausgesessene respektive nicht bezugsberechtigte Mitglieder aus der Ortsklasse eine Unterstützung von 21,50 Mark. — Ueber eine in jüngster Zeit im Corr. unter „Rundschau“ erschienene Notiz, daß in einer Druckerei Klaffens bei einer Arbeitszeit von 14 Stunden täglich, die sich auch noch am Sonntag bis 1 Uhr mittags erstreckt, der höchste Verdienst 24 Mark betragen habe, sprach sich die letzte Versammlung sehr mißbilligend aus. Ein Mitglied der örtlichen Tarif Ueberwachungskommission führte mit Recht an, daß Unregelmäßigkeiten in der Bezahlungsweise oder sonstige Verstöße gegen den Tarif zunächst vor die genannte Kommission gehören, dies aber leider von vielen Mitgliedern nicht befolgt würde. In der Regel kämen Unzuträglichkeiten erst dann an den Tag, nachdem das oder die betreffenden Mitglieder die Kondition verlassen hätten, mithin sei die Schuld bei solchen Mißverhältnissen den letzteren selbst zuzuschreiben. Hoffen wir, daß in Zukunft alle Kollegen sich in derartigen Fällen zunächst an die dazu erwähnte Kommission wenden, dieselbe wird sicherlich Abhilfe schaffen.

Leipzig, 28. Januar. Es ging uns folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zu. Obwohl wir darin eine thatächliche Berichtigung nicht zu erkennen vermögen, so wollen wir doch, um Weiterungen zu vermeiden, dem Verlangen nachkommen, den Beteiligten selbst es überlassend, ihre Auffassung der Sache zum besten zu geben. Das Schreiben lautet: „Sehr geehrter Herr Redakteur! Sie haben in der Nr. 6 Ihres geehrten Blattes vom 16. Januar 1885 einen Artikel gebracht über eine Differenz zwischen der Firma Schelter & Wiefede und deren Personal. In diesem Artikel haben Sie behauptet, daß genannte Firma 1. einen Abzug für landesübliche Feiertage habe eintreten lassen, 2. daß alle Bemühungen des Personals, die Streitigkeit auf gütlichem Wege beizulegen, erfolglos geblieben wären. Diese vorstehenden zwei Behauptungen sind nicht vollständig mit dem wirklichen Sachverhalt übereinstimmend. Zunächst hat die Firma nicht im allgemeinen bestritten, daß der Hoheneujahrstag im Königreiche Sachsen als allgemeiner Feiertag zu gelten habe, sondern sie hat nur darauf Bezug genommen, daß es speziell in Leipzig ortsüblich und in ihrem Geschäfte hergebracht sei, daß an diesem Tage gearbeitet werde und dieser Tag für Leipzig nicht als Feiertag zu betrachten sei, daß aber nichtsdestoweniger ein beim Gewerbeschiedsgericht einzuholender Spruch unter allen Umständen für sie maßgebend sein werde. Zweitens: Es ist unwar, daß alle Bemühungen des Personals, die Streitigkeit auf gütlichem Wege zu schlichten, erfolglos geblieben wären, vielmehr hat das Personal in der schriftlichen Erklärung, in welcher es angezeigt, das Gewerbeschiedsgericht in Anspruch nehmen zu wollen, von vornherein die Bemerkung angefügt: „Sollten Sie nicht gewillt sein uns diesen Tag nachzuzahlen, so legen wir auf Grund § 124 des Gewerbegesetzes die Arbeit nieder und betrachten unser Arbeitsverhältnis als gelöst.“ Da hiernach in Ihrem Berichte wirklich solche Behauptungen aufgenommen worden sind, so fordere ich auf Grund des Pres-

gesetzes die Aufnahme der gegenwärtigen Berichtigung und werde, falls Sie sich weigern dieselbe aufzunehmen, polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen. In vorzüglicher Hochachtung B. Freitag, Rechtsanwält.“

Rundschau.

Wir werden von der Sektion Genf des Typographenbundes der romanischen Schweiz ersucht, unseren Lesern bekannt zu geben, daß die Druckereien Richter (imprimerie nationale) und Braun (lithographie et imprimerie Braun) für Vereinsmitglieder geschlossen sind.

Mit Anfang Januar d. J. erscheint in Gießen ein drittes Blatt unter dem Titel Gießener Volksblätter. Druck und Verlag von B. Eber. Die Ausstattung des Blattes läßt in typographischer Hinsicht viel zu wünschen übrig.

In Karlsruhe hat sich ein Medizinalverein gebildet. Derselbe bezweckt seinen Mitgliedern freie ärztliche Behandlung und Arznei zu gewähren und nimmt Arbeiter und Gewerbetreibende beiderlei Geschlechts auf. Verheiratete haben ihre Familie mit zu versichern. Die zu erhebenden Beiträge bestehen in einem Einschreibegelde von 50 Pf. und einem Wochenbeitrage von 10 Pf. für eine ledige, 20 und 25 Pf. für eine Person mit Familie. An bestimmte Werkze sind die Mitglieder nicht gebunden und wer ärztliche Hilfe im Krankenhause findet erhält als Vergütung 50 Pf. pro Tag. Die Einrichtung verdient Nachahmung.

Das Ersinden von sensationellen Ereignissen, die sich an gar nicht existierenden Orten zugetragen, ist eine Spezialität einer gewissen Sorte von Reportern, deren sich gewissenhafte Zeitungen nicht immer erwehren können. Wird das Terrain für solche Phantastereien nach Amerika, weit hinten in die Türkei oder in sonstige entfernte Gegenden verlegt, so passiert der Humbug leichter das Publikum, schwieriger die Redaktionen, umgekehrt scheint es zu sein, wenn ein solcher Ereignisbildner die nähere Nachbarschaft als Operationsfeld wählt, wie die Saale-Zeitung in einem längeren Artikel nachweist. Einem Korrespondenten in einem Ort an der Elbe, der „Von der Elbe“ zeichnet und in der Bereicherung des Abgabebiets um neue Ortschaften wie in der Erfindung von Schauergechichten Großartiges leistet, sind in letzter Zeit verschiedene, auch große Zeitungen zum Opfer gefallen, am großartigsten die Halleische Zeitung. Daß die Redaktion der letztern dergleichen groben Preskunfug nicht merkt, ist merkwürdig.

Am 16. Januar fand in Eichenach die Versammlung deutscher Papierfabrikanten behufs Bildung einer Unfall-Berufsgenossenschaft statt. Die Versammlung, welche aus 60 Delegierten, die 180 Betriebe vertraten, bestand, beschloß die Gründung einer Berufsgenossenschaft aller deutschen Papierstoff- und Papierfabrikations-Betriebe, welche den Namen Papiermachergenossenschaft führen soll.

Aus einer im Echo mitgetheilten Statistik über die in Oesterreich zur Abstempelung gelangten Zeitungseremplare läßt sich erkennen, welchen Aufschwung die österr. Presse in den letzten 20 Jahren genommen. Zur Abstempelung gelangten in

	1868:	1885:
Niederösterreich	35 481 197	67 987 686
Oberösterreich	730 814	2 724 488
Salzburg	75 660	435 978
Steiermark	2 286 756	4 413 935
Kärnten	42 494	5 223 310
Kraun	156 870	5 223 310
Küstenland	1 289 915	3 813 590
Tirol und Vorarlberg	1 768 349	2 402 660
Dalmatien	—	254 100
Böhmen	7 946 835	19 468 470
Mähren	1 692 851	4 132 063
Schlesien	—	1 095 555
Galizien	254 1680	2 976 809
Bukowina	1 000	93 350
Zusammen	65 230 655	110 363 488

Die Eigentümer des Abertiser in Dunde scheinen in ihren Setz- und Ablegemaschinen ein Paar gefunden zu haben und annoncieren dieselben zum Verkaufe.

Die Amerikanische Zeitungspressen ist nach dem American Newspaper Annual (Ayer & Son, Philadelphia) von 12405 im Jahre 1883 auf 13343 Zeitungen im Jahre 1884 gestiegen. Auf die Vereinigten Staaten kamen 12713 (gegen 11966 im Vorjahre), auf Kanada 630 (gegen 639 im Jahre 1883). Tagesblätter hatten die Vereinigten Staaten 1197 (1119), Kanada 77 (79); im Staate Newyork erschienen 140 (139) Tagesblätter. Von den 2687 politischen Bezirken (Counties und Territories) der Vereinigten Staaten hatten 2357 Zeitungen, 330 nicht, im Vorjahre betrug die Zahl der Bezirke ohne Zeitungen 416.

In Jamaika auf der gleichnamigen Insel erschienen 18 Zeitungen größeren Umfangs, eine Anzahl kleinerer erschienen an anderen Orten der Insel. Ein Korrespondent des Paper Trade Journal empfiehlt dringend die Errichtung einer Papierfabrik auf der Insel, welche eine ungeheure Menge Papierstoffpflanzen produziere.

Der Redakteur des Pioneer von Murray im Staate Idaho, B. St., erschloß einen seiner Drucker und wurde dafür zu acht Jahren Gefängnis verurteilt.

Preiskassen.

Im Artikel „Zur Zentralrankenkassen-Frage“ in Nr. 10, Abt. 2 Z. 7, muß es heißen: „Fall“ statt „Kp.“ — B. in Augsburg: Korrespondenz nicht eingegangen.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Um sämtlichen Mitgliedschaften Gelegenheit zu geben, über alle Anträge zur Generalversammlung in ausreichendem Maße Beratung pflegen zu können, bringen wir in nachfolgendem die vorläufige Tagesordnung sowie die bis jetzt dazu gestellten Anträge mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß alle weiter eingehenden Anträge aus dem eben angegebenen Grunde sofort veröffentlicht werden.

1. Vorläufige Tagesordnung: I. Bericht des Vorstandes bezw. Genehmigung der Rechenschaftsberichte. II. Abänderung bezw. Ergänzung des Vereinsstatuts und des Reglements für die Unterstützungskassen Deutscher Buchdrucker. III. Beratung über einen Statutenentwurf für die Zentral-Invalidentkassen. IV. Besprechung über den Tarif. V. Besprechung über die Errichtung einer Zentral Witwen- bezw. Versicherungskasse. VI. Festsetzung der Mitgliederbeiträge. VII. Festsetzung der Gehälter und Remunerationen für die Vorstandsmitglieder sowie der Tagelöhler für die Delegierten. VIII. Entscheidung über den Sitz des Vereins. IX. Wahl der geschäftsführenden Vorstandsmitglieder. X. Bestimmung über den Ort der nächsten Generalversammlung. XI. Etwaige weitere Anträge.

2. Anträge des Vorstandes zu II, Abänderung bezw. Ergänzung des Vereinsstatuts und des Reglements für die Unterstützungskassen Deutscher Buchdrucker:

Zu § 1: Den jetzigen Absatz c als d zu bezeichnen und als e aufzunehmen: „Gewährung von Rechtschutz bei Differenzen infolge Eintretens der Mitglieder für Vereinsgrundätze.“

Zu § 2, 1: In Zeile 4 zu sagen: „als Gehilfe anerkannt, das Minimum des Tarifs zu verdienen im stand und in moralischer Beziehung der Mitgliedschaft würdig ist.“

Zu § 5: In Nr. 1, 3, 2 zu setzen „ein Statut nebst Tarif“ zc. In Nr. 4 Z. 1 anstatt „volle Tage“ zu sagen „Arbeitsstage“.

Zu § 6: Dem Nr. 1 beizufügen: „Mit Resten auscheidende Mitglieder sind als ausgeschlossen zu betrachten.“ In Nr. 2 Z. 1 anstatt „ausgetreten“ „ausgeschlossen“ zu setzen. Ferner den Satz c als d zu bezeichnen und als e einzuschalten: „wer sich länger als 13 Wochen arbeitslos am Ort aufhält, ohne zur Unterstützung berechtigt zu sein.“ Als neues Alinea aufzunehmen: „Mitglieder, welche fortgesetzt reitieren, können auf besondern Antrag des betreffenden Gauvorstandes auch dann ausgeschlossen werden, wenn sie weniger als sechs Wochen mit Beiträgen im Rückstande sind, jedoch steht hierüber dem Vereinsvorstande die Entscheidung zu.“

Zu § 31: Nr. 2 Z. 2 „und—Markt“ zu streichen. Zu § 34: In Nr. 1 als 4 aufzunehmen: „Die durch den Rechtschutz der Mitglieder entstehenden Kosten.“

Zu § 36: Nr. 1 wie folgt zu fassen: „Die Unterstützung beim Eintritte der Invalidentät erfolgt durch die Zentral-Invalidentkassen für die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker.“ Nr. 2 sowie die §§ 37—42 inkl. zu streichen.

Zu § 43: Denselben als § 37 zu bezeichnen und den Satz „mit Ausnahme—Invalidentkassen“ zu streichen.

Zu §§ 44 und 45: Dieselben als 38 und 39 beizubehalten.

Zu § 46: Denselben zu streichen.

a) Reise-Unterstützung.

Zu § 1, neue Fassung: „Jedes Mitglied, das mindestens 13 Wochenbeiträge entrichtete sowie Mitglieder ausländischer Vereine, welche den Mitgliedern des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker bei ihrer Reise im Auslande gleiche Vergünstigungen gewähren, sofern dieselben 13 Wochenbeiträge zu den betreffenden Kassen geleistet haben, erhalten, wenn sie sich innerhalb des Deutschen Reiches auf der

Ein erfahrener Schweizerdegen
findet dauernde Kondition in der Buchdruckerei von
Th. Erbrich, Neumarkt in Schlef. [183]

Ein Punttierer
gesucht bei Rud. Wehld & Co., Wiesbaden. [194]

Erfahrener Faktor
lange Jahre als solcher thätig, Dreißiger, äußerst
pünktlich und solide, sucht dauernde Kondition.
Gute Zeugnisse, beste Referenzen. Offerten
unter J. Nr. 206 besorgt die Exped. d. Bl. [206]

Ein in den besten Jahren stehender
Accidenzschreiber
der auch im Annoncenfah. bew., wünscht sich zu ver-
ändern. Off. u. Fr. B. X. postl. Burg b. W. erbeten.

Einem tüchtigen
Schriftsetzer (Höl. 3417 b)
sucht zum sofortigen Antritt
W. A. Kants, Delosny i. Erzgebirge. [200]

Ein Schweizerdegen, im Buntdruck u. Korrekturen
lesen erfahren, sucht Stelle nach außerhalb. Off.
an W. Reinhardt, Berlin, Adersstr. 143. [199]

Schriftgiesserei
J. M. HUCK & Co.
Complete Buch-
druckerei-
Einrich-
tungen
inclusive
neuer oder
gebrauchter
Maschinen
unter con-
stanten Be-
dingungen.
Gegr. 1840.

GROSSEN LAGER
aller Fraktur- und Antiqua-
Brod- und Ausschungs-
schriften.

Buchdruckerei- Utensilien
SPECIALITÄTEN:
Zinc-, Titel-, Schreib-
und Rundschriften,
Polytypen, Vignetten,
Passe-par-touts
etc. etc.

Maschinen-Handlung
Offenbach a. M.

Schriftgiesserei
LUDWIG & MAYER
FRANKFURT a. M.
empfehlen als Neuheit ihr eigenes
Erzeugnis
Kanzlei mit Initialen
und Einfassungen
wovon auf Verlangen Blätter gratis
und franko.

Ch. Lorilleux & Co.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buch- und Steindruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiscurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Den Herren Zeitungsbesitzern

empfehlen, als **zugkräftig und billig**, die von uns herausgegebenen **tendenzfreien** Zeitungsbeilagen:
Illustrierte Unterhaltungsblätter (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster
Schriftsteller (wöchentlich erscheinend).

**Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und
Hausteil** (wöchentlich erscheinend).

„Mode und Haus“ praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).

Landwirtschaftliche und Handelsbeilage, Universalblatt für Landwirtschaft, Handel
und Verkehr (acht- und vierzehntägig).

In Verbindung mit diesen Beilagen:
Viele Gratis-Zugaben, wie **tendenzfreie** Reichs- und Landtagsberichte, Briefkasten für
juridische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel, Gedichte für Gedenktage,
Vergünstigung billigen Bezugs guten Feuilletonmaterials, kurze Sensationstelegramme, letztere
gegen Erstattung der Barauslagen.

Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns
herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte

Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt.

Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: Bedeutende Ersparnis gegenüber der
Selbsterstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässige Redaktion, rascheste Veröffent-
lichungen.

Unsere
Gewinnlisten der Königl. preussischen Klassenlotterie in druckfertigen **Stereo-
type-Platten und Beilagen** (ungefähre Veröffentlichungsparität mit Berlin) entheben die
Herren Zeitungsbesitzer des kostspieligen, zeitraubenden Zahlensatzes und ermöglichen ihnen
raschere Veröffentlichung als bisher.
Probenummern sämtlicher Verlagssachen mit Bezugsseinzelheiten gern gratis zur Verfügung.

Berlin W. 64.
Behrenstrasse 22a. **John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft**

GRAVIR-ANSTALT
NYLOGRAPHIE
Utensilien
Handg.,
Schriftgiesserei
Galv.
Anstalt
JULIUS KLINKHARDT
Fuch-
Tischlerei
Leipzig, Markt
STEREOTYPEN
ZINCOGRAPHIE

Buch- & Steindruckfarben Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTGART
Russbrennerei, Firnisssiederei,
Walzenmasse

A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24
fertigt
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen
Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN
in Firnisssiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

REINHARDT & BOHNERT
Leipzig, Kochstrasse 4.
Fabrik von Metall-Utensilien
und Maschinen für Buchdrucker.

Von den 12000 Mitgliedern des Unterstützungs-
vereins D. B. haben gewiß schon 5000 die An-
nehmlichkeiten eines längeren oder kürzern Wander-
lebens erfahren. Wenn nun von diesen 5000 um
vierhundert zum Abkommen auf die „Memoiren eines
österr. Handwerksburschen“ sich entschlossen, so wären
die Druckkosten für dieselben gedeckt. Der Verfasser,
ein Schriftsetzer, will seinen gereisten Kollegen als
angenehme Wasser Erinnerung einen aus ihrer Mitte
vorführen, wie er als „armer Handwerksbursche“
durch die Welt sich schlägt — den nichtgereisten
Kollegen sucht er alle nur möglichen Situationen
vor Augen zu führen, die einem „Konditionslosen“
auf der Landstraße winken können. Drei lange
Jahre eines vielbewegten Wanderlebens und fünf
Jahre angestrengtester Geistesarbeit waren freilich
erforderlich, um ein Werk zu schaffen, wie es wohl
noch nie ein Kollege geschrieben. Diese „Memoiren“
werden durch ihren tragikomisch-ernsten Inhalt Kopf-
hängern manch heitres Stündchen, Spaziböckeln Stoff
zum Lachen und ernstgesinnuten Seelen Mühe zu
stillen Betrachtungen bieten. Der Verfasser
der „Memoiren eines österr. Handw. B.“ will von
seinen Kollegen keinen Gewinn ziehen. Deshalb er-
klärt er sich hiermit bereit, bei 800 Anmeldungen
die Lieferung (à 4 Bogen) für 20 Pf., bei 1600 für
10 Pf., aber nur an Kollegen abgeben zu wollen.
Bei Frankoendung von 2 resp. 1 Mk. Franko-
zufendung jeder Lieferung (alle 4 Wochen). Nicht-
kollegen haben 4 Mk. einzuzahlen. Die Ehrenhaftig-
keit des Verfassers sowie der Umstand, daß derselbe
bereits 9 Jahre Mitglied des österr., deutschen und
ital. Verbandes ist, garantiert für gewissenh. Ein-
haltung dieser Bedingungen. Anm. bis 1. März
mittels Postkarte. Definitive Notiz an dieser Stelle
acht Tage später. — Drum frisch drauf los abonnieren!
Für 2 resp. 1 Mark ist hier Gelegenheit zur An-
schaffung eines höchst interessanten Buches von 40
Bogen — 640 Seiten geboten, an dem man ein
ganzes Jahr lang zu lesen und zu — lachen hat.
Bei 10 Exempl. ein Freieempl. (Ag. 4616) 197
C. Kahnta, Buchdr. Sommer, Edenkoben (Pfalz).

Die Buchdruckerei, v. A. Waldow, H. Bd.: Bom
Druck nebst Atlas bill. z. verk. P. Glowacki, Thoru.
Johs. Eichenauer, Schweizerdegen aus Landen-
hausen (Oberhessen) u. Alfred Ludwig, Maschinen-
meister a. Erfurt bitte um baldige Mitteilung ihres
jetzigen Aufenthaltes. S. Domm, Schöthen. [207]
Die Herren Verwalter bitte um Angabe des Aufent-
haltortes der Kollegen P. Kirchhoff u. P. Hoffmann.
H. Schürigte, Zörbig. [198]